

Amalienburg der Reichen Zimmer, des Residenztheaters und so vieler hervorragender Privatbauten Münchens, der Meister und Bahndreher des Kokoto in Altbayern.

Die Cuvilliés, die heute nur noch als schlichte Handwerker in dem belgischen Städtchen leben, waren vordem angesehen in Soignies. Sie gehörten zum Amtsadel und sind wohl hierdurch bald zu ihrem neuen Landesherrn in Beziehungen getreten. Wie dem auch sei, so viel steht fest, daß Max Emanuel um das Jahr 1706 den damals 11 jährigen Cuvilliés in seinen Hofstaat aufnahm und zwar, wie der Sohn des Meisters erzählt, als Edelknaben. Doch die Akten berichten anders. Aus ihnen ergibt sich, daß der geniale Künstler an Körperbau ein Zwerg gewesen ist und daß wahrscheinlich dieser Umstand allein den Kurfürsten veranlaßte dem Knaben seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Es ist ein weiter Weg vom Hofzwerger bis zum Schöpfer der Amalienburg. Und daß die kunst sinnigen Wittelsbacher es gewesen, die ihm diesen Weg geebnet, die ihm das mühsame Emporklingen aus kleinlichen, unfreien Verhältnissen erspart und ihn hinausgehoben zu menschenwürdigem Dasein und freier Künstlerschaft, das hat er ihnen nie vergessen. Jahrzehnte später, als er der weithin gefeierte Meister geworden und mehrere deutsche Fürsten ihm das Vierfache dessen boten, was er in Bayern als Bejoldung genoß, wenn er sich entschließen würde München zu verlassen, da wies er alle diese glänzenden Anerbietungen zurück, trotzdem seine Vermögensverhältnisse mehr als bescheiden waren. In dem kleinen Manne scheint eben eine vornehme, großdenkende Seele gewohnt zu haben, der die Pflicht der Dankbarkeit für das, was ihm sein Gönner Gutes erwiesen, die erste Pflicht war. Und so widmete er unter drei Regenten sein reiches Können unserem Fürstenhause, für das er seine herrlichsten Werke geschaffen hat.

Kurfürst Max Emanuel war ein väterlicher Beschützer für den jungen Cuvilliés, dessen hervorragende geistige Begabung er bald erkannte. Er ließ ihm eine glänzende Erziehung angedeihen und ernannte ihn, da er zuerst Ingenieuroffizier werden sollte, zum Fähnrich im Leibregimente. Als aber der Kommandeur gegen diese Verwendung mit dem Bedeuten Protest einlegte, daß Cuvilliés als Zwerg diesem Elitekorps zu geringem Ansehen gereichen würde, da war der Kurfürst rasch entschlossen und sandte seinen Schützling nach Paris um ihn in der königlichen Bauakademie zum Architekten auszubilden zu lassen. Damit hat zwar das Leibregiment einen Leutnant verloren, München aber einen Cuvilliés gewonnen.

Als Cuvilliés 1720 nach der französischen Hauptstadt kam, war er 24 Jahre alt. Es ist das Paris der Regencezeit, in das er versetzt wird, die Stadt mit ihrem tollen, lustigen Leben, ihren feinen, anmutigen Gesellschaften, den Börjenspekulationen, die das Geld in Menge auf den Markt werfen, das Paris, das vom Banne der würdevollen Etikette Ludwigs XIV. befreit auf allen Gebieten